

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 41. Neuenbürg, Mittwoch den 23. Mai 1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

### Floßsperre für Langholz.

Wegen baldigen Eintritts des Scheiterfloßes darf vom 25. d. Mts. an auf der Kleinenz und Großenz kein Langholz mehr eingebunden werden und bis zum 29. d. Mts. müssen beide genannte Flüsse wie auch die Eyach von Langholz gänzlich geräumt werden.

Neuenbürg, 21. Mai 1860.

K. Forstamt.  
Lang.

Revier Wildbad.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. d. Mts. Morgens 9 Uhr werden auf dem Rathhaus in Wildbad versteigert:

aus Wanne	4	150	Stk.	tann. Lang- und Klobholz,
" Gütersberg	1	101	Stk.	tann. Lang- und Klobholz,
" "	2	36	Stk.	tann. Lang- und Klobholz,
" "	3	40	Stk.	tann. Lang- und Klobholz,
" Löwenwald	1	40	Stk.	Holländerholz.

Neuenbürg, 18. Mai 1860.

K. Forstamt.  
Lang.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

### Holz-Verkauf

am 24. Mai d. J. aus dem Staatswald Altburgerberg 3: 52 Kftr. Nadelholzscheiter, 35 Kftr. dgl. Prgl. und 4050 Stück tann. Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag beim Holzwasen.

Wildberg, den 16. Mai 1860.

K. Forstamt.  
Niethammer.

Loffena u.

### Jagd-Verpachtung.

Am Freitag den 1. Juni d. J. Morgens 8 Uhr wird die Jagd auf hiesiger Markung auf drei Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 18. Mai 1860.

Gemeinderath.  
Vorstand Dechste.

### Privatnachrichten.

### ⊙ Vollmonds-Kränzchen ⊙

Freitag den 1. Juni 1860

im Döhsen in Höfen,  
verbunden mit Scheibenschießen.

Zusammenkunft um 2 1/2 Uhr.

Neuenbürg.

Mittwoch Abend, 23. Mai,

### Mezelsuppe

in der alten Post.

Neuenbürg.

Aus Anlaß unserer am Pfingmontag den 28. Mai stattfindenden Hochzeitfeier erlauben wir uns hiesige und auswärtige Verwandte, Freunde und Bekannte in den Gasthof zum Döhsen (alte Post) auf diesem Wege freundlich und höflich einzuladen.

Christian Kohler, Hafnermeister.

Friedricke Kaupp.

Neuenbürg.

### Ausverkauf.

Wegen Verkauf meines Geschäfts halte ich in meinen sämtlichen Artikeln zu den billigsten Preisen einen Ausverkauf von heute an.

E. A. Bärenstein.

**Neuenbürg.  
Wagner-Werkholz und Handwerks-  
zeug-Verkauf.**

Die Wittve des Wagnermeisters J. H. Hei-  
zelmann dabier ist gesonnen:

am Pfingstmontag den 28. Mai d. J.

Mittags 1 Uhr

dem Verkauf auszuzeigen:

- 300 Stücke Radfelgen,
- 400 " Spaichen,
- eichene, buchene und birken Stangen,
- eichenes Holz,
- buchene Schlaufdielen,
- Achsenstöcke und verschiedenes anderes Nutzholz,

ferner

einen vollständigen Wagner-Handwerkszeug  
samt Drehbank;

wozu Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.

**H ö f e n.**

Das Abholz der Rothenbach-Sägmühle  
kostet von heute an per Klafter fl. 3 und wird  
wie auch das Sägmehl derselben nur gegen  
baare Bezahlung abgegeben.

Den 20. Mai 1860.

Jul. Ed. Knapp,  
Verwalter.

**Neuenbürg.  
Markt - Anzeige.**

J. F. Desterlen von Calw kommt auch  
diesesmal wieder mit einer großen Auswahl  
Stroh- und Palmhüte, in guter Qualität zu  
billigen Preisen, und buet um zahlreichen Besuch.

**C a l m b a c h.**

**Fahrniß-Versteigerung.**

Am Montag den 28. Mai d. J.,

Morgens von 8 Uhr an,

verkauft der Unterzeichnete in seiner Wohnung  
Hausgeräthschaften durch alle Rubriken worunter:

- Kästen, Commode, 1 sehr gute Standuhr,
- Betten mit Kofch und Matraze sammt  
den Bettstellen, 2 Kinderbettstellen mit  
Kofch, verschiedene kleine und große  
Fässer, ca. 20 Jmi 1858er Wein,
- 2 neue und 1 gebrauchten Handkarren,
- 1 doppelte Mospresse sammt Mahl-  
trog, 8 Stücke schöne neue Sopha's,
- 6 Stück mit Kofchaaren gepolsterte  
Sessel, 4 Kinderwägelchen, 1 neues  
Vernerwägelchen, 1 neuen Fahrseffel,  
1 Futterichneidmaschine und 3 starke  
Bienenstöcke.

Sattlermeister Barth.

**C a l m b a c h.**

Wer irgend eine Forderung, namentlich  
auch aus eingegangenen Bürgschaftsverbindlich-

keiten an mich zu machen hat, wolle innerhalb  
10 Tagen seine Ansprüche an mich geltend machen.

Den 22. Mai 1860.

Sattlermeister Barth.

**Neuenbürg.**

Den heurigen Alee-Extrag von 3 1/2 Brtl.  
Baufeld, sowie 1/2 Brtl. Heugras im Schloß-  
berg hat zu verkaufen.

Bauer, Kameralamtsdiener.

**W i l d b a d.**

80 bis 90 Centr. gut gemachtes Heu und  
Dohnd ist zu haben um annehmbaren Preis bei  
Küfer Wildbrett.

**Kronik.**

**D e u t s c h l a n d.**

**W ü r t t e m b e r g**

Stuttgart, 15. Mai. Eine Versamm-  
lung zur Besprechung deutscher Angelegenheiten  
hat in Eßlingen am 10. Mai stattgefunden  
und u. A. sich schlüssig gemacht: „So lange  
nicht der Nationalverein als deutscher National-  
verein eine ganz deutsche Politik in sein Pro-  
gramm aufnehme, so lange er nicht von Preu-  
ßens Regierung und Volk zum Zeichen ihrer  
deutschen Gesinnung die Annahme der Reichs-  
verfassung von 1849 verlange, so lange könne  
der Nationalverein es uns Schwaben nicht übel  
nehmen, wenn wir noch kein volles Vertrauen  
zu ihm haben.

Stuttgart, 19. Mai. Gestern Nach-  
mittag ist Großfürst Nicolaus von Rußland  
zum Besuch bei der königlichen Familie aus  
Paris hier eingetroffen und in der kronprinzlichen  
Villa bei Berg bei seiner Schwester, der Frau  
Kronprinzessin, abgestiegen. Er wird einige Tage  
hier verweilen. Bei der jetzigen Erregung in  
politischen Dingen wird dieser Besuch, der bei  
der nahen Verwandtschaft so natürlich ist, mit  
der Politik in Verbindung gebracht, namentlich  
da der russische Prinz eben vom kaiserlichen Hofe  
zu Paris herkommt — In diesen Augenblick  
kommt vielleicht die Nachricht nicht sehr über-  
raschend, daß der seit 1849 als Flüchtling in  
der Schweiz lebende frühere Redacteur des  
„Beobachters“, Dr. Adolph Weisser, vom  
Könige amnestirt worden ist. Die gegen ihn  
eingeleiteten Hochverrathproceffe sind niederge-  
schlagen und er kann unbehindert und unbelängt  
wieder in sein Vaterland zurückkehren. Weisser  
lebte seither in Zürich. Sein Bruder, Ludwig  
Weisser, früher Redacteur des politischen  
Caricaturblattes „Eulenspiegel“ ist schon länger  
wieder der königl. Gnade theilhaftig und sogar  
nach dem Tode Friedrich Müller's als Inspec-  
tor der königl. Kupferstichsammlung angestellt  
worden.

Heilbronn, 16. Mai. Heute wurden  
an der Kamerg des Herrn Aug. Friedr. Cloß  
blühende Trauben gefunden. (H. T.)



**B a y e r n .**

Münchener Blättern zufolge wird Sr. Maj. der König sich in der nächsten Zeit nach Wilbad begeben und einige Wochen daselbst zum Kurgebrauch verweilen.

**P r e u ß e n .**

Berlin, 19. Mai. Wie die „N. Pr. Z.“ mittheilt, häufen sich in Bezug der Erklärungen Rußlands in der orientalischen Frage Oestreich und Preußen zunächst dahin geäußert, daß sie sich durch eine selbstständige Prüfung von der Lage der Christen in der Türkei unterrichten müßten, ehe sie wegen dieser Frage Theil nehmen könnten an einer Conferenz, wie sie von Rußland und Frankreich befürwortet wird. Die große Wichtigkeit dieser Angelegenheit springt in die Augen, und gegenüber den ungeheuren Gefahren, die sich eine Allianz von Frankreich und Rußland für ganz Europa haben könnte, wäre das Zusammenhalten von Preußen, England Oestreich nicht dringend genug zu empfehlen; ebenso die möglichst schnelle Verständigung über die obschwebenden Fragen am deutschen Bunde. Wer von solchen Ereignissen allein Gewinn habe, das ist ja doch klar genug!

**U s l a n d .**

**I t a l i e n .**

Rom, den 18. Mai, Abends. Nach offiziellen Verichten aus Neapel vom 18., 4 Uhr Abends, wäre das Heer Garibaldi's lebhaft von den Kön. Truppen angegriffen worden, es sei vollständig geschlagen worden von den Kön. Truppen, habe Fahnen auf dem Schlachtfelde gelassen, sowie viele Tode und Verwundete, unter denselben ein Führer. Der Zusammenstoß habe bei Catalasimi (zwischen Marsala und Alcamo) stattgefunden. (Sch. M.)

Neapel, 19. Mai. Der Ausgang des Treffens Catalasimi war nicht entscheidend. Die Truppen kehrten nach Palermo zurück, worauf 6000 Mann zur Verfolgung der Insurgenten ausmarschirten, deren mehr als 6000 Mann (Eingeborene) von Garibaldi vereinigt sind. (St. Anz.)

**F r a n k r e i c h .**

Das Gerücht von der Aufstellung eines Beobachtungsbereiches in Straßburg scheint vollkommen ungenau und eine pure Erfindung. Dagegen dürfte das Lager von Chalons von einer größeren Truppenmacht bezogen werden, als man bisher geglaubt hat.

**M i s z e l l e n .**

**Schwester Rose.**

(Fortsetzung.)

Die Stunden schlichen hin. Nach und nach traten die verurtheilten Gefangenen aus dem Tribunal und sammelten sich in dem Wartesaal. Um zwei Uhr war Alles bereit, daß die Todtenliste überblickt werden konnte. Sie wurde verlesen und von einem Beamten des Gerichtshofes beglaubigt; nachdem dies geschehen,

führte der Gefängnißwärter die Gefangenen nach St. Lazarus zurück.

Der Abend nahte. Die Gefangenen hatten ihre dürftige Mahlzeit erhalten; das Duplikat der Todtenliste war öffentlich am Gitter vorgelesen und die Thüren der Zellen verschlossen worden. Vom Tage ihrer Verhaftung an waren Rose und ihr Bruder, theils durch erkaufte Einfluß, theils durch Vermittelung Comaques, in einer Zelle bei einander gewesen und so erwarteten sie denn auch jetzt den verhängnißvollen Morgen. Rose wußte nur, daß sie jede vorüber eilende Minute dem Tode näher brachte, doch schreckte der Gedanke an den Tod sie nicht mehr; sie war resignirt. Trudaine erfüllte die schnell nahende Zukunft mit einer Ungewißheit, die fürchterlicher ist als der Tod, mit einem entsetzlichen Zweifel, der seinen Geist auf die Folter spannte und ihr langsam das Herz zusammenpreßte. In dem langen trostlosen Kampfe sener schrecklichen Nacht ward ihm nur eine Linderung zu Theil, der eine Trost, daß Rose, deren physische Kräfte unter der geistigen Erschöpfung zusammenzubrechen schienen, ihr Haupt, während sie wie eine Sterbende über die glücklichen Zeiten der Vergangenheit sprach, auf seine Schulter legte und sich auf kurze Zeit dem Engel des Schlafes überließ, obgleich der Engel des Todes fast schon seine schwarzen Schatten über sie ausbreitete.

Der Morgen kam; die heiße Julisonne erhob sich. Was in der vom Schrecken gelähmten Stadt noch Leben hatte, erwachte furchtsam; auch der entsetzliche Zweifel der langen Nacht blieb für Trudaine noch angelöst. Die Stunde nahte heran, in welcher die Karren für die Tages zuvor verurtheilten Opfer zu kommen pflegten. Trudaine's Ohr entdeckte auch den schwächsten Schall in der Nähe des Gefängnißgebäudes und außerhalb seiner Zelle. Nun lauschte er ganz nahe an der Thüre; er vernahm Stimmen zweier Reitenden. Plötzlich wurden die Riegel zurückgeschoben, der Schlüssel im Schlosse umgedreht und er stand dem Budeligen und einem seiner untergeordneten Gehülften gegenüber.

„Seht her!“ brummte der Letztere mürrisch, „da sind sie ganz wohlbehalten in ihrer Zelle, gerade wie ich es Euch gesagt habe; und dabei wiederhole ich Euch noch einmal, sie stehen nicht auf der Liste. Wie kommt Ihr nur dazu, über mich zutoben, daß ich ihre Thüre nicht mit Kreide, wie bei den übrigen, gestern Abend angemerkt hätte. Mich werde Ihr nicht wieder dahin bringen, Euren Dienst zu versehen, wenn Ihr zu betrunken seyn, um es selbst thun zu können!“

„Haltet Euren Mund und laßt mich noch einmal auf die Liste sehen!“ entgegnete der Budelige, wandte sich von der Zellenthüre ab und riß dem Anderen ein Blatt Papier aus der Hand. „Der Teufel soll mich holen, wenn ich mir Das erklären kann!“ rief er aus und fragte sich, nachdem er die Liste sorgfältig geprüft hatte, den Kopf. „Ich wollte darauf schwören, daß ich gestern Nachmittag mit meinem eigenen Munde am Gitter ihre Namen gelesen hätte; und doch, ich mag sehen so viel ich will, ich finde sie hier nicht geschrieben. Gehe mir eine Priese, Freund. Wache ich ich oder träume ich? — bin ich diesen Morgen betrunken oder nüchtern?“

„Hoffentlich nüchtern“, sagte eine rubige Stimme etwas seitwärts; „ich habe eben sehen wollen, wie Sie sich von gestern her befinden?“



„Wie ich mich befinde, Bürger Lomaque? Verfeinert vor Erkennen. Sie selbst bewachten gestern Morgen im Wartesaal statt meiner jenen Mann und jene Frau; und was mich anbetrifft, so wollte ich darauf schwören, daß ich ihre Namen gestern Nachmittag beim Gitter gelesen habe. Doch diesen Morgen sind ihre Namen nicht auf dieser Liste zu finden! Was denken Sie davon?“

„Und was denken Sie davon“, fiel der beleidigte Unterbeamte ein, „daß dieser Mensch die Unverschämtheit hat, mir vorzuwerfen, ich hätte die Thüren nachlässig angemerkt, während er selbst so betrunken war, daß er es nicht thun konnte? — so betrunken, daß er seine rechte Hand von seiner linken nicht unterscheiden konnte! Wenn ich nicht der gutberzigste Mensch auf der Welt wäre, so würde ich dem Hauptgefangniswärter Anzeige davon machen.“

„Sie haben vollständig Recht, ihn zu entschuldigen, und er hat vollständig Unrecht, auf Sie zu schimpfen“, sagte Lomaque beruhigend. „Nehmen Sie meinen Rath“, fuhr er vertraulich zum Budeligen fort, „und trauen Sie nicht zu viel auf Ihr schwaches Gedächtniß, zumal wir beide gestern etwas in die Flasche geguckt. Sie können ihre Namen am Gitter nicht wirklich gelesen haben, denn sonst, sehen Sie, müßten sie auf der Liste stehen. Was nun den Wartesaal des Tribunals angeht, darüber ein Wort im Vertrauen: Hauptagenten der Polizei wissen wunderbare Geheimnisse. Der Präsident des Gerichtshofes verurtheilt und begnadigt öffentlich; aber es gibt noch Jemand anders mit der Gewalt von zehntausend Präsidenten, der dann und wann im Geheimen verurtheilt und begnadigt. Sie werden begreifen, wen ich meine. Ich sage nichts weiter, nur empfehle ich Ihnen, Ihren Kopf auf Ihren Schultern in Acht zu nehmen und sich um die Liste in Ihrer Hand nicht weiter zu bekümmern. Verfabren Sie, wie es geschrieben steht, und Niemand kann Sie dafür tadeln. Machen Sie Lärmen über Geheimnisse die Sie nichts angehen, und —“

Lomaque hielt inne, erhob seine Hand wie ein Schwert und fuhr mit derselben bedeutungsvoll über das Haupt des Budeligen. Diese Gesticulation und die Blicke, die derselben vorhergingen, verletzten den kleinen Mann mehr denn jemals in Verwirrung. Er starrte unruhig auf Lomaque, stieß einige Worte einer plumpen Entschuldigung gegen seinen Untergebenen hervor, schüttelte bedeutungsvoll seinen mißgestalteten Kopf und ging fort, indem er die Todtenliste mit der Hand krampfhaft zusammenkitterte.

„Ich möchte noch einmal einen Blick auf sie werfen, um mich zu überzeugen, ob es wirklich derselbe

Mann und dieselbe Frau ist, die ich gestern Vormittag im Wartesaal sah“, sagte Lomaque und legte die Hand an die Thüre der Zelle in dem Augenblicke, als der Gehülfe des Budeligen die Thüre verschließen wollte.

„Immerhin sehen Sie hinein“, sagte der Mann, „und Sie werden finden, daß der betrunkene Tölpel eben so unrecht hat in Dem, was er über jene beiden gesprochen hat, wie überhaupt in Allem, was er über Andere spricht.“

(Fortsetzung folgt.)

**Frühlingsempfindungen.**

Grob hat sich die Natur versünget,  
Im Frühlingschmucke steht sie da,  
In alle Weien Freude dringet,  
Du Mensch nur, siehst gefühllos da?

Du der von allen ird'schen Wesen,  
Der holde Lieblich der Natur,  
Von Anbeginn an bist gewesen,  
Verlässest treulos ihre Spur?

Frei hüpfet der Vogel auf dem Baume,  
Er ist sich keiner Schuld bewußt  
Und in dem ganzen Erdenraume  
Triakt jedes Wesen neue Luft.

Dir nur fehlen reine Freuden,  
Du nur willst der Unschuld Kreis  
Durch den Fluch der Sünde meiden,  
Die vor Gott dich fliehen heißt?

Nein! mit demuthsvollem Herzen  
Kehr zu deinem Gott zurück,  
Frei von allen Sündenschmerzen  
Machet dich sein Vaterblut.

In den Jubel aller Wesen  
Stimm' mit voller Seele ein,  
Wenn dein krankes Herz genesen,  
Ziehst Himmelsfrieden ein.

Wie sich die Natur versünget,  
Jüngst du dich in heil'ger Luft,  
Friede in das Herz dringet,  
Friede in die wilde Brust.

B. B.

**Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 12. u. 19. Mai 1860.**

Getreide- Gattungen.	Vor- ger Kest.	Neue Zu- fuhr.	Ge- sammt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf.	In Kest geblie- ben	Pauer Durch- schnitts- Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niedertier Durch- schnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr		weniger		
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen, alter neuer	47	108	155	100	55	18	51	18	30	17	58	1849	27	—	—	—	—	47
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	47	108	155	100	55							1849	27					

Gewicht des Kernens: Höchstes 265 Pfund, mittleres 261 Pfund, kleinstes 254 Pfund.

Brottaxe nach dem Mittelpreis vom 12. u. 19. Mai 1860

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 16 kr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5½ Loth.

Stadtschultheißenamt Weßlinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Meeß'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

